

und Beaffical, dann hat wieder einer irgend eine Gewehrschraube verloren und verlangt, ich soll ihm eine neue machen u. s. w.

Zu den ersten Tagen ist die Verwirrung im Lager groß gewesen. Jetzt ist die Karawane eingearbeitet, die Somalis, die etwa Unteroffiziersdienste verrichten, schlagen die Zelte auf, die Boys und Spezialjungen die Betten und Stühle, ein Mann den Photographenapparat u. s. w.

Ein Häuptling, der übrigens schon vom Bezirkshauptmann von Tanga, Hauptmann Krenzlner, eingekauft ist und auf dessen Haus die deutsche Flagge weht, schenkte mir einen Tschien, die hier etwa 30 Mark kosten. Geld wollte er nicht, und so erhielt er als Gegengabe eine Lederuhr, die ich eigentlich für widere Händlinge mitgenommen habe.

Schwierigkeiten habe ich bis jetzt keine gehabt; die Träger sind nicht schwer zu behandeln; die Verpflegung war leicht zu regeln. Von jetzt ab ist letztere Frage etwas schwieriger zu lösen, denn wir haben fünf Tage lang menschenleere Gegend vor uns. Ich verhandelte deshalb auch wegen Anlauf von 10 Lasten Reis und zwei weiteren Tschien, bin aber noch nicht zu Ende gekommen, denn der Negar und Araber hat immer Zeit und versteht nicht, daß man eilig ist; die Verständigung wird durch einen englisch und arabisch sprechenden Somali hergestellt.

Gesund ist Alles bis auf einen Somali, der ziemlich schwächlich ist; die Träger haben meist Hautwunden oder verstellen sich.

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten von Dr. Peters.

Von Dr. Peters sind in Dar es Salam am 22. August Berichte aus Moschi eingetroffen, denen zufolge im Kilimandscharo und Pare Gebiete vollständige Ruhe herrscht.

Da Dr. Peters zur Zeit eine militärische Besetzung von 40 Soldaten für ausreichend hält, sind der Rest der Kompanie sowie die beiden Offiziere nach der Küste zu anderweitiger Verwendung zurückberufen worden: nur ein weißer Unteroffizier und ein Lazarethgehilfe ist Herrn Dr. Peters zur Verfügung verblieben.

Die bereits früher in Moschi befindliche Besatzung von 25 Mann wird nach wie vor daselbst verbleiben und Herr Dr. Peters unter Umständen durch den Unteroffizier unterstützt werden.

Ferneren Nachrichten zufolge, welche aus Maranga an der Südostseite des Kilimandscharo vom 8. August d. J. datirt sind, war Dr. Peters an dem genannten Orte mit dem Bau eines Hauses beschäftigt, wobei er von den Eingeborenen der Umgegend unterstützt wurde. Er rühmt das Land als gesund und fruchtbar.

Forstungen im südlichen Theile des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebietes.

H. F. v. Behr, früher Offizier in der Deutschen Schutztruppe und Verfasser der „Kriegsbilder aus dem Araberaufstand in Deutsch-Ost-Afrika“, hat im Auftrage einer größeren Kautschuk Kompanie in Hannover am Süden des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebietes mehrfach Expeditionen unternommen, um die Ausdehnung und den Werth der dortigen Gummivaldungen zu bestimmen. Herr v. Behr verfolgte den Aufsidchi auf dessen linken Ufer bis zu seinem nördlichsten Punkt, wo er ihn oberhalb der Einmündung des Inaha überschritt. Auf einer zweiten, in den Monaten Mai, Juni und Juli unternommenen Expedition ging er über das Malonde-Plateau bis zum oberen Kovuma. Das Plateau fand er mit dichten, an Gummibäumen überreichen Buschwald bedeckt.

Bestand der Deutschen Schutztruppe für Ost-Afrika.

Nach einer Aufstellung über die Vertheilung der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ost-Afrika vom 31. August d. J. war der Bestand derselben — ohne Berücksichtigung der jüngst erlittenen schweren Verluste, welche sich noch nicht genau übersehen lassen — folgender:

1 Kommandeur, 1 Oberführer (beurlaubt), 10 Kompagnieführer (4 beurlaubt), 18 Lieutenants (1 beurlaubt), 10 Sergeanten, 15 Zahlmeisteraspiranten, 10 Feldwebel (4 beurlaubt), 13 Sergeanten (4 beurlaubt), 20 Unteroffiziere, 17 Lazarethgehilfen (1 beurlaubt), 2 Schreiber.

An Farbigen: 1580 Mann.

Wesohüte verschiedener Gattung: 43.

Dieser Bestand war vertheilt auf die verschiedenen Stationen an der Küste, die Station Nyapua, Moschi (am Kilimandscharo) sowie auf die Expeditionen v. Zelenewski, Schmidt und Emin Pascha.